

### 3. Beschreibung der Wort-Vorkommen

#### 3.1 Wortparadigmen: Begriff, erste Beispiele

● **Paradigmentafeln: Typisches Beispiel**

Die Pronomen *dieser* und *jener* – sie weisen dieselben Endungen auf – werden als Begleiter und als Stellvertreter eines Substantivs (+ Artikel) gebraucht (zur Kongruenz vgl. [...]):

	Singular			Plural für alle drei Genera
	Maskulinum	Femininum	Neutrum	
Nom.	dieser	diese	dies[es] <sup>2</sup>	diese
Gen.	dieses <sup>1</sup>	dieser	dieses	dieser
Dat.	diesem	dieser	diesem	diesen
Akk.	diesen	diese	dies[es] <sup>2</sup>	diese

[...]

<sup>1</sup> Gelegentlich schon mit *-en* wie ein Adjektiv (*Man verzeichnet gern, daß dank diesen Besuches die Atmosphäre sich aufgehellt hat* [FAZ 1967; [...]]).

<sup>2</sup> Im Nom./Akk. Sing. Neutr. wird neben *dieses* auch *dies* gebraucht; besonders dann, wenn es allein steht. [aus: Duden <sup>5</sup>1995: 335]

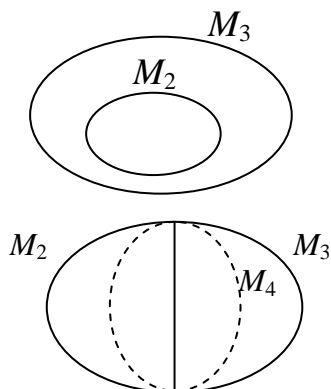
Präzisierungen:

DIESER <sup>WP</sup> AV	Sing <sub>Nf</sub> (-,S)			Plur <sub>Nf</sub> (-,S)
	Mask(-,S)	Fem(-,S)	Neut(-,S)	Unb[estimmt] <sub>Gen</sub>
Nom(-,S)	<i>dieser</i> <sup>1</sup>	<i>diese</i> <sup>1</sup>	<i>dieses</i> <sup>1</sup> <i>dies</i> <sup>1</sup>	<i>diese</i> <sup>1</sup>
Gen(-,S)	<i>dieses</i> <sup>1</sup> <i>diesen</i> <sup>1</sup>	<i>dieser</i> <sup>1</sup>	<i>dieses</i> <sup>1</sup>	<i>dieser</i> <sup>1</sup>
Dat(-,S)	<i>diesem</i> <sup>1</sup>	<i>dieser</i> <sup>1</sup>	<i>diesem</i> <sup>1</sup>	<i>diesen</i> <sup>1</sup>
Akk(-,S)	<i>diesen</i> <sup>1</sup>	<i>diese</i> <sup>1</sup>	<i>dieses</i> <sup>1</sup> <i>dies</i> <sup>1</sup>	<i>diese</i> <sup>1</sup>

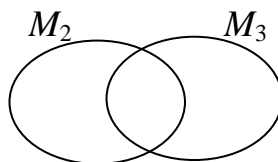
● **Grundlagen:** Klassifikationen (ausführlich: Propädeutikum [s. Kursseite], S. 13ff.)

„M“, „M<sub>1</sub>“, ... stehe für beliebige Mengen.

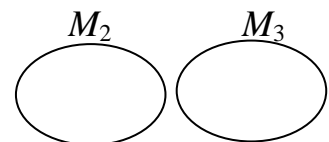
bei einer Einteilung  
von M<sub>1</sub> zugelassen



bei einer Klassifikation  
auf M<sub>1</sub> zugelassen



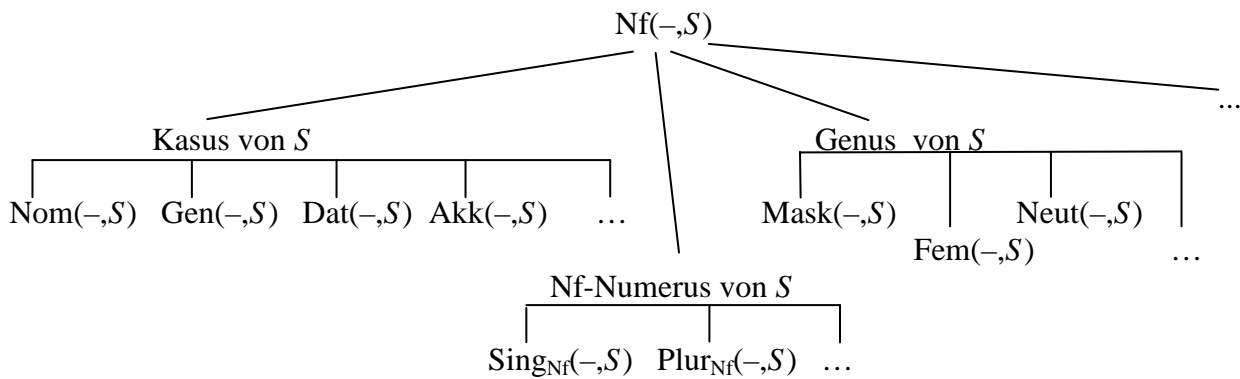
bei einer Zerlegung  
zu M<sub>1</sub> gefordert



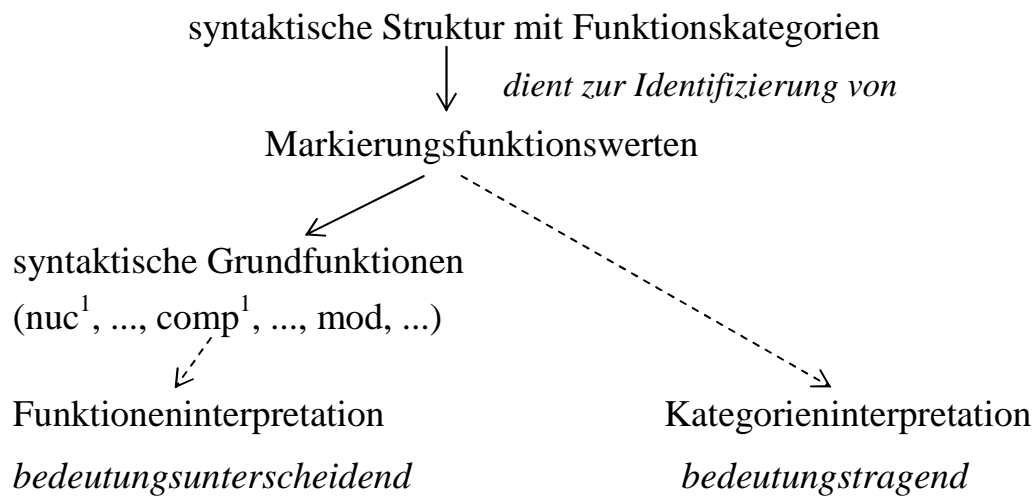
*Def.:* Sei *M* eine Menge von Mengen.  
*M* ist eine **Klassifikation** auf *M*<sub>1</sub> gdwg [genau dann, wenn gilt]:  
 a. die Vereinigung von *M* = *M*<sub>1</sub>,  
 b. für alle *M*<sub>2</sub> ∈ *M* gilt: die Vereinigung von *M*  
     ≠ die Vereinigung von *M*-ohne-{*M*<sub>2</sub>}.

*Def.:* Ein **Klassifikationssystem** auf *M*<sub>1</sub> ist eine Menge von zusammenhängenden Kreuz- und Subklassifikationen.

● **Das funktionale System zu den Nomenformen im Deutschen (erster Überblick):**



● **Funktionskategorien: satzsemantische Relevanz**



● **Neutrale Kategorien**

- bei Unterscheidungen, die in einem bestimmten Teilbereich in einem gegebenen Idiolektsystem *systematisch* nicht gemacht werden
- Bezeichnungen:  $Unb_{\langle \text{Name der Klassifikation} \rangle}$ ;  
Beispiel:  $Unb_{Gen}$  [„Unbestimmt-für-Genus“]
- für Idiolektsysteme des (Standardgegenwarts-)Deutschen gilt:
  - 1) bei den Nomenformen:
    - a) keine Genusunterscheidung im Plural
    - b) keine Genusunterscheidung bei den Personalpronomina der 1. und der 2. Person
    - c) weder Kasus- noch Genus- noch Numerus-Unterscheidung bei den prädikativ verwendbaren Adjektivformen
    - d) keine Definitheitsunterscheidung bei den artikellosen Nomenformen
  - 2) bei den Verbformen:
    - a) keine verbalen Unterscheidungen bei den Partizipien
    - b) spezifische Kategorien nur bzgl. Vorzeitigkeit und Genus Verbi bei den Infinitiven

● **Charakterisierung von Paradigmen (Definitions Idee):**

Ein (*syntaktisches*) *Paradigma*  $P$  eines Idiolektsystems  $S$  ist eine größte Menge von Paaren  $\langle f, J \rangle$ , wobei  $f$  eine Wortform von  $S$  und  $J$  jeweils eine Kategorisierung von  $f$  in  $S$  ist, und wo alle Elemente von  $P$  formal und bedeutungsmäßig ‘zusammenpassen’.

„ $P$ “, „ $P_1$ “ usw. stehe für beliebige Mengen von Paaren  $\langle f, J \rangle$ .

„ $S$ “, „ $S_1$ “ usw. stehe für beliebige Entitäten vom Typ der Idiolektssysteme.

*Präzisierung der Definitions Idee:* Sei  $S$  ein Idiolektssystem.

$P$  ist ein (*syntaktisches*) *Paradigma* von  $S$  genau dann, wenn gilt [gdwg]:

1. für alle  $\langle f, J \rangle \in P$  gilt:

a.  $f$  ist eine syntaktische Wortform von  $S$ ,

b.  $J$  ist eine Kategorisierung von  $f$  in  $S$ ;

2. sind  $\langle f_1, J_1 \rangle$  und  $\langle f_2, J_2 \rangle$  Elemente von  $P$ , so sind die Hauptteile von  $f_1$  und  $f_2$  stammgleich;

3. es gibt ein  $b$ , so daß gilt:

a. ist  $\langle f, J \rangle$  ein Element von  $P$ , so ist  $b$  eine Bedeutung von  $f$  bei  $J$  in  $S$ ,

b. erfüllt ein  $P_1$  mit  $P \subseteq P_1$  die Bedingungen (1)–(3.a), so gilt  $P_1 = P$ .

● **Charakterisierung von lexikalischen Wörtern (Definitions Idee):**

Ein *lexikalisches Wort* eines Idiolektsystems  $S$  ist ein Paar  $\langle P, b \rangle$ , für das gilt:

$P$  ist ein größtes syntaktisches Paradigma von  $S$ , so daß  $b$  eine Bedeutung einer jeden Form bei ihren Kategorisierungen in  $P$  ist.

● **Erfasste Besonderheiten:**

- uneigentliche Paradigmen (z.B.  $\text{DORT}^{\text{WP}} = \{ \langle \text{dort}^1, \{ \text{Pf}(-, S) \} \rangle \}$ )
- Wendungsparadigmen (z.B.  $\text{INS GRAS BEIßEN}^{\text{WP}}$ )
- defektive Paradigmen (z.B.  $\text{MAN}^{\text{WP}}$ )
- Suppletion (z.B. die Paradigmen der *sein*-Verben)
- äquivalente Formen (freie und kombinatorische Varianten) (Beispiel für freie Varianten:  $\text{dies}^1 / \text{dieses}^1$  im Nom-Sing-Neut; Beispiel für kombinatorische Varianten: die Alternation zwischen starken und schwachen Formen beim Adjektiv)
- Synkretismus (‘Formenzusammenfall’) im synchronen Sinne (z.B.  $\text{geht}^1$ : 3.Ps-Sing<sub>Nf</sub> und 2.Ps-Plur<sub>Nf</sub>)
- einfache und zusammengesetzte Formen (synthetische und analytische Formenbildung) (z.B. die Bildung der Präteritumformen bzw. die Bildung der Perfekt-Formen im Deutschen)
- neutrale Funktionskategorien (z.B.  $\text{Unb}_{\text{Gen}}(-, S)$ )
- überlappende Paradigmen (z.B.  $\text{BAUER}^{\text{WP}}_1$  zu ‘Landwirt’ und  $\text{BAUER}^{\text{WP}}_2$  zu ‘Käfig’)